

# Jahresbericht 2014

Verein  
Betreuungsdienst Psychiatrie e.V.

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	3
2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung.....	3
3. Angebote und Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen .....	4
4. Fortbildungen, Schulungen und Tagungen für Bürgerhelfer/innen .....	6
• Erfahrungsaustauschgruppen	
• Gruppenabende	
• Tagesseminare, Schulungswochenende	
• Laienhilfetag	
• Veranstaltungsreihe	
• Tagungen und Gremien	
5. Öffentlichkeitsarbeit .....	8
6. Verein .....	10
• Vorstandssitzungen	
• Beiratssitzungen	
• Steuerungsgruppe	
7. Gegenwart und Zukunft im Verein .....	10
8. Vorstand .....	11

## 1. Vorwort

Was sind sinnvolle Standards, die Ehrenamtliche unterstützen, um diesen besonderen Dienst erfüllen zu können. Darüber haben wir uns im zurückliegenden Jahr in verschiedenen Gremien und Gesprächen ausgetauscht, auch auseinandergesetzt.

Der gemeinsame Nenner ist vor allem der Austausch unter den Ehrenamtlichen, um die Situationen und Fragen aus der Begegnung mit Patienten zu besprechen, und es sind die grundlegenden Informationen über den Alltagshintergrund der Patienten.

Um in ein vertrauensvolles Miteinander zu kommen, um eigene Fragestellungen hineinzubringen braucht es einfach eine Regelmäßigkeit, ein verbindliches Kooperieren unter den Ehrenamtlichen

Das ist sicher anders als in vielen anderen Ehrenämtern.

Dafür sorgt der Verein mit seinen Rahmenbedingungen, mit Unterstützung des Bezirks und der Regierung Mittelfranken.

Nötig ist es, weil Menschen mit ihren Krankheiten uns Ehrenamtlichen begegnen, und wir vor allem nicht die Krankheit sehen wollen, sondern die Menschen, die oft darunter leiden, mit ihr leben.

Diese „Strenge“ der Verbindlichkeit wird abgemildert von vielen Erfahrungen der Begegnungen auf Augenhöhe mit den Patient/innen, von Freude an gemeinsamen Interessen, wie einer wohltuenden Wanderung, von lebendiger Aufmerksamkeit für den Menschen jenseits der Krankheit. Darüber berichtet auch dieser Jahresbericht, in überwiegend trockener, kompakter Form.

Über Rückmeldungen freuen wir uns,

im Namen des Vereins,

Susanne Gillmann

## 2. Statistik, Finanzierung und Ausstattung

Derzeit zählen wir 55 Mitglieder, davon sind 40 Frauen und 15 Männer.

Aufgefächert in Altersgruppen heißt das:

- 18-28 Jahre: 12 Personen
- 29-39 Jahre: 7 Personen
- 40-50 Jahre: 2 Personen
- 51-61 Jahre: 5 Personen
- 62-72 Jahre: 17 Personen
- 73-80 Jahre: 12 Personen

Warum ich meine kostbare Freizeit hierfür opfere, wurde ich erst wieder von einem Patienten gefragt. Weil es Momente wie erst letzte Woche gibt: Wenn ein Mensch, den ich zuerst wochenlang nur stumm erlebt habe, eines Tages beginnt, von sich zu erzählen und sogar wieder lautstark lacht, dann ist das meiner Meinung nach die beste Antwort auf dieses "Warum"!

(M.F., 35 Jahre)

mehr Informationen finden Sie unter: [www.betreuungsdienst-erlangen.de](http://www.betreuungsdienst-erlangen.de)

Neun Mitglieder sind aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden: Alters- und Gesundheitsgründe, berufliche (studentische) Veränderungen, aber auch unterschiedliche Auffassungen, was die Verbindlichkeiten angeht.

Zehn Mitglieder wurden aufgenommen. Durch die Inforeihe im Herbst konnten wir direkt zwei neue Mitglieder gewinnen, zwei weitere fingen 2015 an.

Weiterhin sind wir in den uns vom Klinikum zur Verfügung gestellten Container untergebracht, ein angenehmes, wenn auch ungewöhnliches Provisorium.

Die Leitung wird weiter durch Johanna Strohmann mit etwa acht Stunden im Monat unterstützt. Frau Michelle Bayerschmidt kümmert sich mehrmals die Woche um die Post, Kopierarbeiten und Aushänge.

Finanziert wurde die ehrenamtliche Arbeit durch Bezirk und Regierung Mittelfranken. Spenden gaben Fördermitglieder, sowie das Dekanat Erlangen mit der Altjahresabendkollekte und die Diakonie Bayern durch die Herbstsammlung 2013, Thema Strafgefangene.

Die Bäckerei Schneider, Erlangen, spendet regelmäßig das Gebäck für das Café zur Brücke. Der Verein besitzt inzwischen durch Spenden und eigene Anschaffung drei Computer für das Internetangebot.

### **3. Angebote und Aktivitäten der Mitglieder für psychisch kranke Menschen**

Im Folgenden werden die regelmäßigen Angebote und die jeweilige Teamgröße benannt. Veränderungen gab es durch den Weggang und das Dazukommen in einzelnen Teams.

- Wöchentlicher **“Abendkreis”** auf einer gerontopsychiatrischen Station (2 Ehrenamtliche +1 Ersatzperson)
- Wöchentliche **Gesprächsgruppe für Menschen mit Altersdepressionen** (3 Ehrenamtliche + 1 feste Ersatzperson)
- **“Sebaldus-Gruppe”** (ehemalige Patientinnen der gerontopsychiatrischen Tagesklinik) am Mittwochnachmittag im Café Rathsbergstift (1 Ehrenamtliche)
- 14-tägige **Freizeitgruppe** am Freitagnachmittag für Bewohner/innen des Langzeitwohnheimes der WABE im Gut Eggenhof – 2014 ist für einige Monate mit dem Termin experimentiert worden. Nach unterschiedlichen Versuchen ist das Team auf Wunsch der Bewohner/innen wieder auf den Freitagnachmittag zurückgekehrt. (3 Ehrenamtliche)
- Wöchentlicher **Besuchsdienst** auf der Aufnahmestation BOS des Klinikums (6 Ehrenamtliche)

- **Wöchentlicher Begleit- und Besuchsdienst für Demenzerkrankte** (2-3 Ehrenamtliche)

Was machen Sie an einem sonnigen warmen Tag so richtig gern? Vielleicht – genau wie ich – sich im Freien aufhalten, in einem Park spazieren gehen? Gemeinsam mit anderen Menschen ? Ein Eis schlecken, darüber plaudern, was einen gerade so bewegt? Zuhören ? Meine Begleiter an einigen Sommertagen sind Patienten einer Station des Klinikums am Europakanal, die ich gemeinsam mit einer Kollegin besuche. Wir genießen die gemeinsam verbrachte Zeit und verabschieden uns als gute Bekannte.

(M.B.,)

mehr Informationen finden Sie unter: [www.betreuungsdienst-erlangen.de](http://www.betreuungsdienst-erlangen.de)

- 14-tägiger **Besuchsdienst** auf der Gehörlosenstation (2-3 Ehrenamtliche)
- 14-tägiger **Besuchsdienst** auf den allgemein-psychiatrischen Stationen B0N und B1 des Klinikums (4 Ehrenamtliche)
- 14-tägiger **Besuchsdienst** am Samstagvormittag auf der Neurologischen Reha-Station C4 (2 Ehrenamtliche)
- 14-tägiges **Ausflugsangebot** für Patient/innen der Aufnahme- und der Psychotherapeutischen Reha-Station für Sucht- und Alkoholranke (2 Ehrenamtliche + 3 Ersatzpersonen)
- 14-tägige **Ausflüge** am Freitagnachmittag für Patient/innen von 2 allgemein psychiatrischen Stationen (B0N+ B1) (2 Ehrenamtliche + 2 Ersatzpersonen)
- 14-tägiger **Ausflug für Patienten aus dem ambulanten Bereich** (7 Ehrenamtliche)
- **Internetangebot Comeln:** Viermal in der Woche ist es für jeweils eine Stunde möglich, das Angebot zu nutzen. Inzwischen haben wir drei Computer, deren Plätze teilweise im 20 Minutentakt vergeben werden. (8-9 Ehrenamtliche)
- **“Café zur Brücke”** im Gruppenraum des Betreuungsdienstes im Klinikum am Europakanal (jeweils 2 Ehrenamtliche, die samstags das Café öffnen, insgesamt ist es ein Team von 10 Ehrenamtlichen und 2 Ersatzpersonen)
- **Einzellaienhilfe** im stationären und ambulanten Bereich
  - in der Forensik (9 Ehrenamtliche für 9 Patienten)
  - im ambulanten Bereich (5 Ehrenamtliche für 6 Personen)

Dieses Jahr haben wir dem Klinikum erstmals eine Liste mit Muttersprachlern zur Verfügung gestellt, die notfalls für Übersetzungen ansprechbar sind, falls das Klinikum keine eigenen Mitarbeiter finden kann. Wir können 6 Muttersprachler/innen (Türkisch, Serbokroatisch, Persisch, Englisch, Russisch und Vietnamesisch) nennen, sowie einige Mitglieder, die eine zweite Sprache sehr gut beherrschen.

#### **4. Fortbildungen, Schulungen und Tagungen für Bürgerhelfer/innen**

Durch das Jahr gibt es verpflichtende wie auch freiwillige Angebote der Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen.

##### **Gruppenabende** (monatliche Weiterbildungsangebote für die Ehrenamtlichen)

- 14.01.2014 Patientenfürsprecherin, was verbirgt sich hinter diesem Auftrag? Frau R. Schmidt, Patientenfürsprecherin des Klinikums a.E.
- 11.02.2014 Gesetzliche, professionelle Betreuung, Frau K. Priebe, ARWO Betreuungsverein Erlangen.
- 11.03.2014 Mein Begriff von Krankheit, S. Gillmann
- 08.04.2014 Psychohygiene, Dr. C. Schlick, Stellv. Chefärztin, KaE
- 13.05.2014 Somatoforme und dissoziative Störungen, Dr. A. Summ, Oberarzt, KaE
- 08.07.2014 Thema: Ambulanz: Was verbirgt sich hinter „PIA“? Die Entwicklung der ambulanten Versorgung, L. Ash, Sozialpädagogin (psychiatrische Institutsambulanz, KaE)
- 23.09.2014 Informationen zu psychischen Erkrankungen, Verena Bauernschmitt
- 11.11.2014 „Betreutes Wohnen in Gastfamilien“, Frau B. List, Stadtmission Nürnberg
- 09.12.2014 Jahresrückblick – Gruppenarbeit, Susanne Gillmann

Die schönen, manchmal aber auch anstrengenden, Begegnungen und Erlebnisse, die das Ehrenamt mit sich bringt, bereichern meinen Alltag außerordentlich und geben mir das Gefühl, dass auch Kleinigkeiten viel bewirken können. Dabei denke ich zum Beispiel an eine Begegnung im Samstagscafé als eine Patientin weder Kaffee noch Kuchen wollte – nur „aweng radschn“. Ein lockeres Gespräch über dies und das – für mich eine alltägliche Selbstverständlichkeit – wird plötzlich zu einem Moment, der die Patientin strahlen lässt und mich an die Dankbarkeit für die kleinen Dinge im Leben erinnert.

(J.S., 24 Jahre)

mehr Informationen finden Sie unter: [www.betreuungsdienst-erlangen.de](http://www.betreuungsdienst-erlangen.de)

##### **Erfahrungsaustausch**

20 Mal trafen sich Ehrenamtliche in verschiedenen Zusammensetzungen, um über ihre Einsatzfelder nachzudenken. Das sind die A) Café/Ausflüge/ Freizeitgruppe Wabe, B) Besuchsdienste, C) Forensik, D) Einzellaienthilfe, E) Geronto und F) Internet. Jeder Bereich traf sich vierteljährlich.

##### **Tagesseminar**

Das geplante Tagesseminar „1.-Hilfekurs“ musste ausfallen, mangels Anmeldungen.

##### **Laienhilfetag**

Der Laienhilfetag 2014 hatte das Thema: Das Recht auf Krankheit und auf Behandlung. Prof. Dr. Thomas Bock hielt ein sehr konzentriertes Referat darüber, sich nicht zu sehr von den Strukturen und mehr von den Herausforderungen der Krankheiten in den Behandlungsangeboten anleiten zu lassen.



„Sogenannte Egozentrik der Betroffenen“ Frau B. Richter und Frau N. Merschel, Pandora Selbsthilfe, Nürnberg:

„Borderline“ Frau A. Link, Sozialpädagogin, Borderline-BorderlineTrialog Kontakt- und Informationsstelle, Nürnberg

„Miteinander reden – aufeinander hören! Grundkenntnisse von Gesprächsführung“ Frau S. Gillmann, Ltg des Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen e.V.

„Vom Nutzen der Angehörigenarbeit – Erfahrungen des ApK Nürnberg in mehr als 20 Jahren“ Frau P. Dötzer und Herr H. Dehner, Vorstand des Angehörigenverbandes psychisch Erkrankter (ApK Nürnberg)

Diese Reihe war Teil des Monats für seelische Gesundheit, der für Erlangen viele Angebote bereithielt. Vermutlich deshalb war die Reihe weniger gut besucht als in den zurückliegenden Jahren.

### **Arbeitskreise, Fortbildungen der Leitung**

An folgenden Arbeitskreisen nehmen wir teil:

- + Abteilungssitzungen im Diakonischen Werk
- + Arbeitskreis „Familie und Krise“
- + PSAG Erlangen/Fürth (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).
- + Qualitätszirkel des Klinikums , unter der Leitung von Chefarzt Dr. Ahnert
- + Träger-/Leiterkonferenz Sozialpsychiatrie, Diakonisches Werk Bayern
- + Besuchsdienste der Stadt Erlangen

Der Verein ist als Mitglied des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie eingeladen worden, über einen Landesverband *Gemeindepsychiatrie Bayern* nachzudenken

Die Leitung nahm im Berichtsjahr an folgenden Fortbildungen teil:

- + Weiterführung der Supervisionsausbildung
- + Strategien im Umgang mit psychisch kranken Mitarbeitern
- + BorderlineTrialog

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit beim Betreuungsdienst komme ich mit Menschen in Kontakt, die durch ihre Krankheit oft an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind. Auch wenn diese Menschen sich in einer akuten gesundheitlichen Krise befinden, habe ich oft erfahren, dass vieles, was diese Menschen umtreibt, sehr menschliche Nöte sind, gar nicht so weit von dem entfernt ist, was auch mich manchmal nachts nicht schlafen lässt. Ich erfahre, dass ich als Laienhelfer Menschen Freude schenken kann, mit meinem einfachen Da-Sein für sie; wenn ich ihnen aufmerksam und Anteilsvoll zuhöre oder auch nur einfach mit ihnen schweige. Dabei erfahre ich auch sehr viel über mich selbst und das tut mir sehr gut.

(D.C., 60 Jahre)

mehr Informationen finden Sie unter: [www.betreuungsdienst-erlangen.de](http://www.betreuungsdienst-erlangen.de)

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

- a) Für eine besondere Initiative wurde der Verein von der Drogeriemarktkette DM ausgewählt -- Aktion Helferherzen. Dafür bekamen wir 1000,- Euro, die wir in eine Beratung und Initiative gesteckt



## 6. Verein

Der **Vorstand** hat sich im Berichtsjahr dreimal getroffen, 27.01.2014, 05.06.2014 und 22.09.2014.

Die Jahreshauptversammlung fand am 11.11.2014 statt. Hierbei wurde der alte Vorstand entlastet und ein neuer Vorstand gewählt. Bis auf Frau Braus, Klinikum am Europakanal, die berufsbedingt ausgeschieden ist, sind alle wieder angetreten und gewählt worden. Neu hinzugekommen sind Diana Strobel und Frau Anja Fehd, Pflegedienstleitung im Klinikum. Diese beiden sind von der Mitgliederversammlung gewählt und herzlich begrüßt worden.



Diana Strobel und Martha Renner,  
Photo H. Gießler

In der Jahreshauptversammlung wurden für 30 Jahre Mitgliedschaft Frau Ingrid Spath, Frau Diana Strobel und Frau Helga Uhl geehrt, für 20 Jahre Frau Barbara Zeilinger und für 10 Jahre Frau Nicole Zörner.

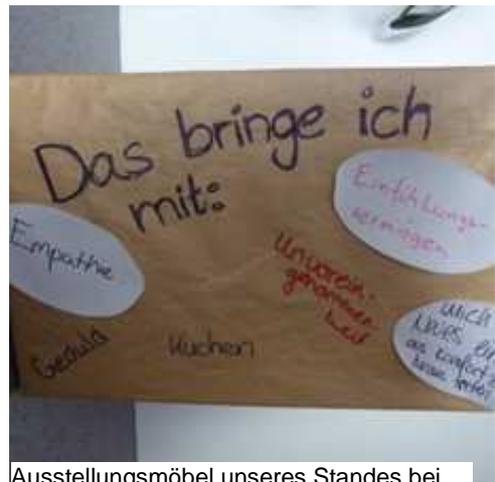
Die **Beiratssitzung** musste verschoben werden.

Die **Steuergruppe** traf sich im vergangenen Jahr sieben Mal, bereitete den Laienhilfetag mit vor, unterstützte die Leitung in Ideenentwicklung, hier wurde das Thema Verbindlichkeit neben dem Vorstand beraten.

## 7. Gegenwart und Zukunft im Verein

Der Generationswechsel darf nicht unterschätzt werden. Es ist abzusehen, dass manche Ehrenamtliche altersgemäß ihr Engagement verändern werden. Damit dies zur allseitigen Zufriedenheit gelingt, braucht es eine gute Vorbereitung und Umsetzung des Generationswechsels. Und es braucht neue Ehrenamtliche, die sich auf eine längerfristige Tätigkeit einlassen wollen.

Von daher ist in den nächsten Jahren sehr genau hinzusehen, was an Arbeitsfeldern erhalten werden kann, wo Kräfte gebündelt werden müssen, wo Neues entwickelt werden kann. So wird für uns in dem Jahr 2015 das Thema Ehrenamtliche in der Demenzstation D0 ein wichtiges werden. Hierzu wollen wir auch mit anderen Akteuren in Erlangen kooperieren. Zugleich ist aber von bestimmten bewährten Standards nicht abzuweichen, die der Qualitätssicherung der Arbeit dienen, wie der regelmäßige Austausch, die Bereitschaft zur Weiterbildung, der Kontakt zur Leitung und auch die angemessene Erstattung von Auslagen und Fahrtkosten.



Ausstellungsmöbel unseres Standes bei der Ehrenamtsbörse 2014

## **8. Vorstand**

Alles bleibt anders.

Es ist schon fast eine Binsenwahrheit. Wir bewegen uns in sich immer schneller werdenden Verhältnissen. Lebensbedingungen, Strukturen und anderes ändern sich scheinbar in immer kürzeren Zeitabständen. Viele Vorgänge werden komplizierter und undurchschaubarer. Dazu eine ungeheure Informationsflut. Manchmal möchte man das Karussell einfach anhalten.

Dennoch, wenn man ganz genau hinsieht, bleibt Grundlegendes immer gleich. Dies gilt vor allem in der Begegnung von Mensch zu Mensch.

Auch dieses Jahr bin ich nach der Lektüre des Jahresberichtes wieder erstaunt über die Vielfalt der Aktivitäten des Betreuungsdienstes. Die zahlreichen Angebote in- und außerhalb der Klinik für Menschen mit einer psychischen oder neurologischen Erkrankung machen Begegnungen zwischen Menschen möglich, die unabhängig von therapeutischen Zielen stattfinden und dennoch sehr wichtig sind.

Diese „Brückenbauerfunktion“ des Betreuungsdienstes versucht der Vorstand des Vereins nach besten Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit Frau Gillmann zu unterstützen.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes im November ergab sich nur eine kleine Veränderung. Frau Braus ist aus beruflichen Gründen ausgeschieden, dafür sind Frau Fehd als Pflegedienstleiterin aus der Neurologie, und Frau Strobel, als langjährige Helferin, dazugekommen.

Mein Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit gehört deshalb den alten und den neuen Vorstandsmitgliedern, Frau Gillmann für ihre sehr engagierte und kreative Leitungsarbeit und vor allem Ihnen, als Helferinnen und Helfer, die Sie die konkrete Arbeit leisten. Natürlich danke ich auch dem Klinikum mit seinen vielfältigen Ansprechpartnern für die gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2015.

Wolfgang Heidner-Ziebell  
1.Vorsitzender

**Wir danken allen,  
die den Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen e.V.  
durch viel Engagement mittragen,  
unterstützen und Verantwortung übernehmen.**



Wolfgang Heidner-Ziebell  
1. Vorsitzender



Susanne Gillmann  
Leiterin